

E n t s c h l i e ß u n g

der Jahreshauptversammlung der Europa-Union Tirol

Neustift, am 18. November 2006

Die Hauptversammlung

Drückt ihre Genugtuung darüber aus, dass in den letzten 15 Jahren in Ost-, Mittel- und Südosteuropa 24 neue Staaten entstanden sind bzw. sich wiedervereinigt haben; **Sieht in dieser Entwicklung** Akte der Selbstbestimmung, die sich – nach Wegfall der bestehenden Gewaltsysteme und der durch Kriege und Gewalt gezogenen Grenzen – weitgehend auf der Grundlage der kulturell/sprachlichen Gemeinsamkeiten vollzogen haben;

Hebt hervor, dass diese Entwicklung wieder erwiesen hat, dass die Sprach- bzw. Kulturgemeinschaften die natürliche und dauerhafte Grundlage für die Bildung und den Bestand der Staaten sind;

Gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch in den neuen Staaten die Völker und Volksgruppen, die auf ihrem Siedlungsgebiet die Mehrheit darstellen, ihr Selbstbestimmungsrecht in Anspruch nehmen können;

Unterstreicht die Notwendigkeit, dass Volksgruppen und Minderheiten, die in ihrem Siedlungsgebiet schon lange eine Minderheit darstellen, die kulturelle und sprachliche Autonomie zugestanden wird;

Spricht die Erwartung aus, dass auch im Westen Europas den Völkern und Volksgruppen, die es wünschen, das Recht über ihre staatliche Zugehörigkeit und Verfassung zu entscheiden, eingeräumt wird;

Gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch dem Volke Südtirols die freie Entscheidung über seine Verfassung und staatliche Zugehörigkeit eingeräumt und damit ein Unrecht aus der imperialistischen Ära Europas gutgemacht wird, damit dem Land wieder eine friedliche Entwicklung beschieden wird, die es vor Anbruch der italienischen Souveränität genossen hat;

Begrüßt den Antrag im italienischen Senat, Südtirol das Selbstbestimmungsrecht zu gewähren, und die Bereitschaft italienischer Politiker, dem Gesetz der italienischen Republik vom 25. Oktober 1977, Nr. 881, betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch in Südtirol Geltung zu verschaffen;

Appelliert auch an die italienische Bevölkerung in Südtirol, den Tiroler Charakter des Landes und sein demokratisches Selbstbestimmungsrecht achten.

Einstimmig angenommen

gez. Eduard Stoll
geschäftsführender Obmann der Europa-Union Tirol